

empfindlich kalt in dem luftigen Gemache) bedeckt den Oberkörper bis zu den Knieen; die feinen Hände kommen nur selten zum Vorschein, weil die langen Ärmel sie verstecken. Eine vierfache Kette aus nußgroßen Edelsteinen von blauer, grüner, grauer und gelber Farbe sticht vortheilhaft von dem Dunkel des Pelzwerkes ab; ein blauweidenes Unterkleid, welches die Mandarinstiefel aus schwarzer Seide nur halb bedeckt, vollendet den Anzug.

Li-hang-tschang lud uns in freundlichster Weise zum Sitzen ein und die Diener rückten die nöthigen Stühle zurecht. Im Beginne war die Unterhaltung etwas wortfarg, doch nach Uebernahme des Empfehlungsschreibens seines Bruders Li-hung-tschang, des Vizekönigs von Tien-tsin, und Durchlesung desselben, wurde der Statthalter lebhaft und gesprächig. Er frug, den Grafen anblickend, wie lange wir bereits in Hankou wären, und ob uns Wu-tschang gefalle. Der Interpret Sin übersetzte die Antwort. Nachdem Graf Széchenyi den Reiseplan zergliedert hatte, eröffnete uns der Gouverneur, daß das Tsungli-amen sowohl ihn, als alle Behörden bereits avisirt und unterrichtet hätte, und frug, ob er uns in irgend einer Weise behilflich sein könne. Das Ersuchen wegen Beistellung eines Bootes genehmigte er mit dem Beifügen, er wolle uns auch ein Kanonenboot bis Schang-hang als Escorte zur Verfügung stellen, doch müsse es auf halbem Wege von einem kleineren abgelöst werden, weil der Han-ho um diese Jahreszeit sehr wenig Wasser führe. Er wolle die Weisungen so erlassen, daß wir keinen unnöthigen Aufenthalt erleiden werden. Er schilderte uns die Reiseroute am Han-ho-Flusse von seinem Standpunkte aus als reizend und bequem, es seien da keinerlei Berge, welche uns Schwierigkeiten bereiten würden, bis Siang-hang sogar nur ebene, fruchtbare Felder. Aber kaltes, recht kaltes Wetter stünde uns bevor und er rieth uns an, recht viele Holzfohlen und gute Pelze — dabei deutete er vielsagend auf seinen Marderpelz — mit auf das Schiff zu nehmen.

Nach einer kleinen Pause sprang er auf die Politik über: ob die Russen noch vor Constantinopel stünden, ob es wahr sei, daß Oesterreich den Türken freundlich gesinnt wäre, denn er hätte vernommen, daß wir eine türkische Provinz besetzt hätten.